

Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 7. Regensburg, am 21. Februar 1832.

I. Original - Abhandlungen.

*Sitzung der Königl. botanischen Gesellschaft am
11ten Januar 1832.*

Herr Director Dr. Hoppe eröffnete die Sitzung mit einer Rede, worin er, nach herkömmlicher Weise, die Geschichte und den gegenwärtigen Zustand der Gesellschaft schilderte, den Manen ihrer entschlafenen Gönner und Freunde, insbesondere dem unvergeßlichen Dalberg, Duval und Oppermann, dankbare Erinnerungen weihte, und die versammelten Mitglieder zur fortgesetzten Thätigkeit ermunterte. Er sagte darin unter anderm: „Als vor ungefähr 42 Jahren die botan. Gesellschaft von einigen wissbegierigen Pharmaceuten gestiftet, der Stadtphysikus Dr. Kohlhaas zum Director, die Hrn. Grafen v. Bray und Sternberg und Prof. Duval zu ordentlichen Mitgliedern, einige Vorstände des löbl. Magistrats der damaligen freien Reichsstadt Regensburg aber zu Ehrenmitgliedern ernannt worden waren, da durfte man an den wissenschaftlichen Fortschritten der Gesellschaft um so weniger zweifeln, als gerade damals in allen Zweigen der Naturkunde eine rege wissenschaftliche Thätig-

G

keit waltete, auswärtige Gelehrte sich auf eine zuvorkommende Weise zur Förderung ihrer Zwecke an die Gesellschaft anschlossen, und die damals im Entstehen begriffenen gelehrten Zeitungen und botan. Journale es an Lob und Aufmunterung nicht fehlen ließen. “

„Wenn solchergestalt die geistigen Kräfte der Gesellschaft einen thätigen Aufschwung erhielten, so konnte den materiellen Verhältnissen derselben nicht gleiches Glück zu Theil werden, indem die erforderlichen Grundlagen zur Förderung jenes Zweckes, die Anlegung einer Bibliothek, eines Herbarium, der Besitz eines botan. Gartens, und selbst eine zweckmäßige Lokalität für die Aufbewahrung der Sammlungen sowohl als für ungestörte Zusammenkünfte, noch immer den frommen Wünschen der Mitglieder untergeordnet werden mußten. Da waren es die obgenannten beiden Hrn. Grafen, welche, ihre Zeit erkennend, diese Lücken durch einen eignen Fond auszufüllen suchten, dadurch die 2ten Stifter der Gesellschaft wurden, und sicherlich auch die Begründer derselben für ewige Zeiten geworden sind. Abgesehen davon, daß sie von Zeit zu Zeit diese Mittel zu erhöhen suchten, und noch jetzt alljährlich damit fortfahren, konnte auch ihr Ruf in der gelehrten, und ihr Ansehen in den höhern Zirkeln der gebildeten Welt, der Gesellschaft nicht anders als zur allgemeinen Empfehlung dienen und ihr selbst im Auslande Beifall und Achtung verschaffen. “

„Als auf solche Weise, sowohl für die geistigen, wie für die materiellen Interessen der Gesellschaft ein erster Grund gelegt war, da erschien Dalberg, der unvergeßliche, und gab ihr sowohl während seiner Regentschaft, als auch nachdem er seine Tage bei uns in Ruhe zu verleben beschloßen hatte, ja selbst noch nach seinem Tode, die glänzendsten Beweise seines Wohlwollens. Eine Erhöhung der Fonds, die Errichtung eines eignen botan. Lehrstuhls, die Schenkung eines eignen botan. Gartens, die Vermehrung der Bibliothek, ja selbst ein 20jähriges Vermächtniß, sind die vorzüglichsten namhaften Gaben, die wir seinem Förderungssinne verdanken, und die uns um so werthvoller seyn müssen, als er solche mit väterlicher Güte, und fast möchte ich sagen mit collegialischer Freundschaft darbrachte.“

„Höher noch, wo möglich noch höher, steigern sich bei Erinnerungen dieser Art, unsere innigsten Dankgefühle, wenn wir erwägen, daß König Ludwig alle diese segensreichen Wohlthaten großmüthigst, nicht nur bestätigt, sondern auch für ewige Zeiten zugesichert hat, ja unser dankvolles Herz verdoppelt seine Schläge, wenn wir darin zugleich seinen wissenschaftlichen Sinn, und eine beifällige Würdigung unsers Strebens erkennen. Wir fühlen uns glücklich, unter dem Schutze eines solchen Regenten zu leben, und erblicken darin die lebhafteste Aufforderung,

mit verdoppeltem Eifer unsere Zwecke zu verfolgen, um dem geliebten Vaterlande an der unzerstörbaren Leiter der wissenschaftlichen Zeitgeschichte eine, wenn auch nur kleine Stufe erbauen zu helfen.“

„Dieses wohlgeordnete Gebäude durch eine lange Reihe von Jahren zweckmäfsig erhalten und durch einen ordentlichen Geschäftsgang redlich fortgeführt zu sehen, verdanken wir dem verstorbenen Oppermann, dessen Andenken in unsern Herzen nicht verlöschen wird, und dem wir daher auch heute den Tribut unsrer Dankbarkeit darbringen. Wenn seine Gegenwart in unsrer Mitte auch immerfort schmerzlich vermisst wird, so kann uns doch die Ueberzeugung trösten, dafs sein Geist in der Gesellschaft fortlebt, indem alle seine Nachfolger, Sie meine Hrn. Collegen, von dem schönen Eifer beseelt sind, zur Förderung der Wissenschaft und zum Besten unsrer Institute aufs kräftigste mitzuwirken.“

„So erblicken wir denn mit Vergnügen unter den Ergebnissen des verflossenen Jahres einen geregelten Geschäftsgang, eine zweckmäfsige Anordnung und bedeutende Vermehrung der Bibliothek und des Herbariums, und eine, unsern Mitteln entsprechende, sorgfältige Pflege des botanischen Gartens. Nicht minder sehen wir uns fortwährend im freundschaftlichen Verkehr mit den ausgezeichnetsten Gelehrten Europa's und verdanken der regen Theilnahme, die sie unsern

Instituten, und insbesondere dem officiellen Blatte Flora widmen, die freudige Ueberzeugung, daß unser Streben zur Verbreitung der Wissenschaft allenthalben gerechte Würdigung findet.“

„Möge die Gesellschaft auch ferner auf dem von ihr so ruhmvoll betretenem Pfade fortwandeln! Möge der goldene Wahlspruch, den die ersten Gründer derselben sich wählten „concordia res parvae crescunt, discordia dilabuntur,“ sich auch in dem neubegonnenen Jahre an ihr bewähren! Und möge endlich der Wunsch und die Hoffnung, die durch Eschweilers Tod erledigte Stelle am Königl. Lyceum und bei unsrer Gesellschaft wieder besetzt zu sehen, im gegenwärtigen Jahre in Erfüllung gehen! Die Großmuth unsers geliebten Königs, und das gütige Wohlwollen unsers verehrten Hrn. Regierungspräsidenten von Schenk, von dem schon so viele Beweise in unsrer dankbaren Erinnerung leben, lassen uns mit freudigen Blicken einer segensreichen Zukunft entgegensehen.“

Nach dieser Rede erinnerte Hr. Provisor Fürnrohr, daß es ihm zweckmäßig erscheine, in der ersten Sitzung des Jahres, auch einige Augenblicke bei dem Zustande der Wissenschaft zu verweilen, der unsere Institute gewidmet sind, und fuhr, nachdem er sich entschuldigt hatte, daß überhäufte Berufsgeschäfte ihm eine gründlichere Bearbeitung dieser Aufgabe nicht erlaubt hätten, also fort:

„Wenn wir, dem Geiste nachspürend, der in dem wissenschaftlichen Bestreben unsrer Tage sich kund gibt, einen flüchtigen Blick auf das Zeitalter Linné's und das unsrige werfen, so werden wir bald finden, daß die botanische Thätigkeit seitdem eine ganz andere Richtung angenommen hat. Wie damals die Erforschung der äussern Form, und streng systematische Abgeschlossenheit der Pflanzenreihen als Hauptaufgabe der Botaniker erschien, so sucht die neuere Zeit den Geist zu ergründen, der die Organe der Pflanze webt und belebt, so sucht sie dem Faden nach, der alle pflanzlichen Einzelheiten zu einem organischen Ganzen, in welchem eines für das andere, und keines ohne das andere erscheint, zu verbinden. Die Lehre von dem innern Baue und den Lebensverrichtungen der Gewächse, die Metamorphose der Pflanze, die Organographie, Chemie und Geographie der Gewächse sind Zweige der Wissenschaft, von denen man zu Linné's Zeiten noch keine Ahnung hatte! Die natürliche Methode, durch Linné's Sexualsystem eine zeitlang verbannt, hat unbemerkt auf französischem Boden neue Keime entwickelt, und breitet jetzt als rüstiger Stamm ihre Zweige über ganz Europa aus, und die philosophische Schule Deutschlands, die das äusserlich Erscheinende zur innern Anschauung zu erheben strebt, hat ihren Geist auch in das Gebäude der Pflanzenkunde einzuhauchen versucht, und mannigfaltige neue Ansichten für

die Pflanzenwelt hervorgerufen. Nebenbei fehlt es nicht an Männern, die der Linnéischen Schule getreu, den Freuden des Lebens entsagen, und mit seltener Aufopferung den eisigen Norden wie den glühenden Süden, die Gebirge Grönlands wie des Hymelaja bereisen, um neue unbekannte Pflanzenformen aufzusuchen, die bekannten in neuen Verhältnissen zu beobachten, und auf diese Weise der systematischen Kenntniß der Pflanzen Vorschub zu leisten.“

„Inniges Vergnügen muß diese allseitige Thätigkeit, die unser Zeitalter bezeichnet, jedem Freunde der Naturforschung bereiten, und herzlichen Dank wird er den Männern zollen, die ihm so schön den Weg ins Heiligthum der Wissenschaft bahnen. Aber dem ruhigen und unbefangenen Beobachter wird zugleich nicht entgehen, daß dieses Streben hin und wieder in Extreme ausartet, die nicht minder dadurch schaden, daß sie Irrthümer als geltende Münze in die Wissenschaft einführen, als dadurch, daß sie Gelehrte, die ausserdem viel Wichtiges zu leisten im Stande wären, der ächten und wahren Naturforschung entfremden.“

„Zu diesen falschen Richtungen unsers Zeitalters gehört insbesondere das unreife Systematisiren, die Sucht, das von andern mühsam Erforschte nach vorgefaßten Ansichten in ein neues Gewand zu bringen. Diese Sucht ist bereits zu einer wahren epidemischen Krankheit geworden,

sie ist die Cholera, die alle Länder durchzieht, und an der so viele Forscher für die Wissenschaft verloren gehen. Wozu kann es wohl nützen, daß jedes Jahr ein neues System gebiert, während unsere Lehrmeisterin Natur seit Jahrtausenden nur einem einzigen huldigt? Muß nicht unser Streben zunächst dahin gerichtet seyn, die Gesetze der Entwicklung in der einzelnen Pflanze zu studiren, bevor es uns möglich wird, die Fäden, durch welche die Totalität der Pflanzenwelt zusammenhängt, aufzufinden? Haben die bisherigen Forschungen im Gebiete der Pflanzen-Anatomie, Physiologie und Morphologie bereits so genügende Resultate geliefert, daß wir den Kreis dieser Erfahrungen nur einigermaßen als geschlossen betrachten, und uns hinreichend vorbereitet fühlen könnten, das Gesetzmäßige, das uns die einzelne Pflanze darbot, in der Gesamtheit der Pflanzenwelt wieder aufzusuchen? Gewiß nicht; denn jeder, der mit der Geschichte der Wissenschaft vertraut ist, wird bei aller Anerkennung, die er den Bemühungen und Arbeiten unserer Zeitgenossen zollt, darin mit übereinstimmen, daß diese für die ächte natürliche Systematik propädeutischen Zweige sich noch im Zustande der Kindheit befinden, und noch mancher treuen Pflege bedürfen, ehe sie nur jene Aufklärungen zu geben vermögen, die wir von ihnen zu erwarten berechtigt sind.“

„Hieraus geht aber ferner hervor, daß unserm

Zeitalter zunächst die Aufgabe gestellt ist, dem Studium der einzelnen Pflanze seine ganze Aufmerksamkeit zu widmen, zu prüfen,

— wie nach und nach sich die Pflanze Stufenweise geführt, bildet zu Blüten und Frucht.“

„Göthe, der lorbeerbekränzte Meister der deutschen Muse, hat auch hier den ersten Stein zum kräftigen Baue gelegt, aber vieles fehlt noch, ehe das Auge und der Geist sich am vollendeten Gebäude weiden kann; nicht dem Meister nachbeten, sondern in seinen Fufsstapfen fortwandeln sollen wir! Wohl verspricht dies Feld die schönsten und köstlichsten Früchte, wenn es vom Geiste der nüchternen Beobachtung gehegt und gepflegt wird, und wenn es ja eines Beweises bedürfte, um dieses zu bekräftigen, so darf ich nur auf die Arbeiten eines Robert Brown, Brongniart, v. Martius, Treviranus, Schimper, Alexander Braun u. s. w. hinweisen, auf sie, denen wir so schätzbare Aufschlüsse über die Zeugung und die Entwicklung des Pflanzeneies verdanken, denen es gelungen, die vor einigen Jahren noch kaum geahnten Gesetze der Blattstellung zu entdecken, und so auch im lebenden Organismus stöchiometrische Verhältnisse nachzuweisen. Lassen sie uns der Hoffnung Raum geben, daß treues Naturstudium uns auch bald die Gesetze des Blütenstandes, der Blüten- und Fruchtbildung enthüllen möge, und ruhen wir, erschöpft von dem systematisirenden Unwesen, an der Quelle der

Beobachtung aus, die uns um so mehr Erquickung verschaffen wird, da ihr Ergebniss keine Geburt des reflectirenden Verstandes, sondern die Natur selber ist.“

„Und so möge denn auch das Neubegonnene Jahr ein für die Wissenschaft in jeder Hinsicht erfreuliches werden! Möge unsere Gesellschaft, die seit 40 Jahren ihre Thätigkeit rühmlichst beurkundet hat, auch in diesem Jahr ihre schöne Aufgabe würdig zu lösen versuchen. Möchten unsere Institute, durch königl. Großmuth begünstigt, auch fernerhin blühen zu Nutz und Frommen der wahren Wissenschaft! Diese Wünsche sind es, die ich Ihnen heute darzubringen wage, nehmen Sie dieselben, wie ich sie Ihnen darbringe, vom Herzen zum Herzen.“

Hr. Hofrath Dr. Lang, welcher seit Oppermann's Tode die Stelle des Cassiers bereitwilligst übernommen hat, erstattete hierauf Rechenschaft über die im verflossenen Jahre eingegangenen Geldbeiträge, und deren Verwendung für die Zwecke der Gesellschaft. Sämmtliche Auslagen, mit den erforderlichen Belegen versehen, erhielten die Genehmigung derselben, und lieferten den erfreulichen Beweis, daß wir uns in der glücklichen Möglichkeit befinden, unsere Institute allmählig auf eine immer würdigere Weise auszustatten.

Desgleichen legte Hr. Legationsrath Felix, als Vorsteher des botanischen Gartens, vor: 1) ein

alphabetisches Verzeichniß der im verflossenen Jahre in unserm Garten, sowohl im Freien, wie im Glashause und auf der Alpenanlage cultivirten Gewächse, nebst Angabe der Familien, in welche sie daselbst, nach der neuen Anordnung eingereiht sind, und 2) einen von Hrn. Gärtner Meyer entworfenen, und mit vielem Fleiße ausgeführten Plan des bot. Gartens, durch welchen es möglich wird, mit Hülfe des erwähnten Verzeichnisses jede Pflanze im Garten auf der Stelle aufzufinden.

Hr. Director von Voith erstattete sodann Bericht von seinen fortgesetzten Beobachtungen über die Zahl der Blüthentheile bei *Tormentilla*, *Potentilla* und den verwandten Gattungen. Wir werden die Ergebnisse derselben in diesen Blättern nachliefern.

Unter den für die Bibliothek eingegangenen Schriften bemerkte man als wohlwollende Geschenke der Verfasser:

- 1) Bulletin des sciences naturelles par Ferrussac, Janvier, Fevrier, Mars 1831.
- 2) Flore de Maine et de Loire, par Guepin;
- 3) Göbels pharmaceutische Waarenkunde mit illuminirten Kupfern, fortgesetzt von Dr. Kunze. Bd. II. die Wurzeln. 3tes u. 4tes Heft; —
- 4) Sturms Deutschlands Flora 59. Heft.
- 5) Liebich allg. Forst- u. Jagdjourn. Heft 1.
- 6) Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den K. preussischen Staaten. Sechzehnte Lieferung 1831. — Das Herbarium

erhielt gleichfalls einen sehr schätzenswerthen Zuwachs durch eine Sendung von 750 in Frankreich, besonders im Elsass und bei Paris gesammelten Pflanzen-Arten, welche Hr. Prof. Buchinger in Buxweiler der Gesellschaft zu verehren die Güte hatte. Diese schöne Sammlung wird unserm Herbarium zur neuen Zierde gereichen, da sich darunter nicht nur viele der seltensten Bürger Frankreichs befinden, sondern auch die Instructivität der Exemplare interessante Vergleichen mit den gleichnamigen Pflanzen des deutschen Vaterlandes begünstigen wird. Einmüthig wurde beschlossen, diesen Beweis treuer Anhänglichkeit des Hrn. Prof. Buchinger an unsere Institute, durch die Uebersendung eines vollständigen Exemplars der Denkschriften der Gesellschaft zu ehren.

Die eingegangenen Samenverzeichnisse der botanischen Gärten zu Belvédère, Bonn, Breslau, Carlsruhe, Darmstadt, Marburg, Greifswald und Prag lieferten den erfreulichen Beweis, das die Bereitwilligkeit ihrer Herren Vorstände, unsern Garten mit Sämereien zu unterstützen, sich jedes Jahr gleich bleibt.

Schlüßlich wurden folgende Gelehrte, die theils durch ihre wissenschaftliche Bemühungen, theils durch ihre thätige Theilnahme an den Instituten der Gesellschaft sich Ansprüche auf die Achtung und Dankbarkeit derselben erworben haben, als correspondirende Mitglieder in unsern Verein aufgenommen:

- Hr. Albert, Abt von St. Peter in Salzburg.
 „ Hofbibliothekar Endlicher in Wien.
 „ Dr. Med. Engelmann in Frankfurt a. M.
 „ Professor Dr. Guepin in Angers.
 „ Apotheker Hampe in Blankenburg.
 „ Dr. Med. Heuffel in Prefsburg.
 „ Apotheker Kneiff in Straßburg.
 „ Apotheker Kützing in Schleussingen.
 „ Apotheker Lagger in Rüggisberg.
 „ Dr. Lippold, Obergärtner in Rheims.
 „ Apotheker Märcker in Kusel.
 „ Hr. Prof. Monnier in Nancy.
 „ Apotheker Ortman in Carlsbad.
 „ Gartenconducteur Skell in Belvedere.
 „ Lieutenant v. Suhr in Schleswig.

II. A n z e i g e n.

1. *Einladung zu Actien für Istrianer- und Dalmatiner - Pflanzen.*

Von Hrn. Apotheker Noé aus Berlin, von dessen Reisen in die süddeutschen Gebirge Salzburgs, Kärnthens und Tyrols bereits die Flora in Nr. 2 S. 32 vom Jahr 1831 Nachricht gegeben, und die Fortsetzung derselben nach Istrien und Dalmatien im Intelligenzblatt S. 24 angezeigt hat, sind neuerlichst günstige Berichte eingegangen, nach welchen sich derselbe zwar genöthigt sah, die weitere Reise nach Dalmatien und Croatien einstweilen bis zum Beginn des Monats Februar zu verschieben, dadurch aber die günstige Gelegenheit fand, an dem Hrn. Apotheker Morovich

- Hr. Albert, Abt von St. Peter in Salzburg.
 „ Hofbibliothekar Endlicher in Wien.
 „ Dr. Med. Engelmann in Frankfurt a. M.
 „ Professor Dr. Guepin in Angers.
 „ Apotheker Hampe in Blankenburg.
 „ Dr. Med. Heuffel in Prefsburg.
 „ Apotheker Kneiff in Straßburg.
 „ Apotheker Kützing in Schleussingen.
 „ Apotheker Lagger in Rüggisberg.
 „ Dr. Lippold, Obergärtner in Rheims.
 „ Apotheker Märcker in Kusel.
 „ Hr. Prof. Monnier in Nancy.
 „ Apotheker Ortman in Carlsbad.
 „ Gartenconducteur Skell in Belvedere.
 „ Lieutenant v. Suhr in Schleswig.

II. A n z e i g e n.

1. *Einladung zu Actien für Istrianer- und Dalmatiner - Pflanzen.*

Von Hrn. Apotheker Noé aus Berlin, von dessen Reisen in die süddeutschen Gebirge Salzburgs, Kärnthens und Tyrols bereits die Flora in Nr. 2 S. 32 vom Jahr 1831 Nachricht gegeben, und die Fortsetzung derselben nach Istrien und Dalmatien im Intelligenzblatt S. 24 angezeigt hat, sind neuerlichst günstige Berichte eingegangen, nach welchen sich derselbe zwar genöthigt sah, die weitere Reise nach Dalmatien und Croatien einstweilen bis zum Beginn des Monats Februar zu verschieben, dadurch aber die günstige Gelegenheit fand, an dem Hrn. Apotheker Morovich

in Fiume einen wackern Kollegen kennen zu lernen, und durch dessen gütige Vermittlung in den Stand gesetzt zu werden, nicht nur den verflossenen Sommer, sondern auch den Winter in Fiume zuzubringen und die Gegend nach allen Richtungen zu durchforschen. Als Resultat seiner unermüdeten Thätigkeit sind bereits mehrere Sendungen an die Redaction der Flora zu Regensburg unterwegs, die nicht nur theilweise für die Herren Actionärs bestimmt sind, sondern auch einzelne Packete mit auserlesenen Istrianerpflanzen enthalten, die jedes zu 1 Ducaten abgegeben werden sollen. Die Redaction der Flora wird Bestellungen aller Art mit größter Bereitwilligkeit annehmen und besorgen, und wünscht besonders noch neue Actionärs zu erwerben für ein Unternehmen, das alle Unterstützung verdient, und vorzüglich geeignet seyn dürfte, die äussersten südlicheu Gränzen der deutschen Flora bekannter zu machen, als es bis jetzt in botanischer Hinsicht geschehen ist. Die Flora von Istrien, oder das Verzeichnifs derjenigen Pflanzen, welche Hr. Noé im verflossenen Jahre gesammelt hat, werden wir nach Wohnort und Blüthezeit, zugleich mit einer kleinen Reise-Skitze, die bereits in unsern Händen ist, demnächst mittheilen. Diese Sammlungen dürften sich genau an diejenigen aus Dalmatien anschliessen, die wir schon früher vertheilt haben, und von welchen nun auch die 4 letzten Packete durch die HH. v. Römer in Dresden, Nathusius

in Magdeburg, Dr. Pohl in Leipzig, und Apotheker Knibbe in Torgau abverlangt worden sind, und wir uns dermalen nur auf dasjenige beschränkt sehen, was uns nächsten Jahrs Hr. Noé liefern wird. Sehr zu bedauern ist, daß Hr. General v. Welden, die Seele aller dortigen botanischen Unternehmungen, jenes Kanaan verlassen hat, und sich jetzt in der (botanischen) Wüste (Budweis) befindet. Vor seiner Abreise hat derselbe noch manches gesammelt, und unter andern auch 6 für Deutschlands Flora neue Arten aufgefunden, worüber wir hoffentlich nächstens ein Mehreres werden berichten können.

2. An unsere Leser.

Die Flora oder allgemeine botanische Zeitung erfreut sich auch mit dem neuen Jahre der kräftigsten Unterstützung und der zweckmäßigsten Beiträge. Die Redaction wird daher keinen Anstand nehmen, dieselbe, wie es längst vorbereitet ist, in 3facher Gestalt auftreten zu lassen, nämlich in der Flora selbst, dann in deren Literaturberichten und Beiblättern. Die erstere wird vorzugsweise Original-Abhandlungen liefern, dann aber Correspondenzen, Notizen und Neuigkeiten aller Art aus allen Gegenden und Ländern, um Alles, was unsere Zeit im Gebiete der Botanik Neues bringt, möglichst vollständig darzulegen. Die Literaturberichte, von denen bereits eine Probe des ersten Jahrgangs vorliegt, werden sich auf vollständige Anzeigen gediegener Schriften

erstrecken, so wie dagegen die Beiblätter das vorzüglichste aus der ausländischen Literatur aufnehmen werden, dergestalt dafs von nun an die Bemühungen der botanischen Gesellschaft sich in diesem Werke vereinigen.

Dieses Journal, das sich sonach der Verbreitung und Beförderung botanischer Kenntnisse auf jede mögliche Weise unterziehen wird, ist fernerhin, wie bisher, durch alle löbl. Postzeitungs-Expeditionen wöchentlich zu beziehen. Wegen monatlichen Versendungen wendet man sich an die Riegel und Wiesner'sche Buchhandlung in Nürnberg und an die Friedr. Hofmeistersche in Leipzig. Der Ladenpreis des ganzen Jahrgangs ist auf 7 fl. 36 kr. festgesetzt worden.

Regensburg im Febr. 1832.

Prof. Dr. Hoppe. Provisor Fürnrohr.

☞ Mit der heutigen Nr. wird eine vollständige Ankündigung von Jan und Cristoforo über einen naturhistorischen Aktien-Verein ausgegeben, worauf auch die Redaction der Flora Bestellungen annimmt.

Auch über die Acquisition der Flora von Böhmen in getrockneten Exemplaren, theils ganz vollständig, theils in Sammlungen von Gräsern oder auch von auserlesenen Arten, werden wir demnächst eine Ankündigung von Hrn. Prof. Tausch vorlegen, worüber ebenfalls bei der Redaction der Flora Bestellungen gemacht werden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1832

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzung der könig. botanischen Gesellschaft am 11ten Januar 1832 97-112](#)